

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Juli d. J. dem ordentlichen Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien und Mitgliede der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale Victor Lutz den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Juli d. J. den Director der staatlichen Lehrerbildungsanstalt in Salzburg Dr. Adolf Bekt in die sechste Rangklasse allergnädigst zu befördern geruht.

Hartel m. p.

Den 4. August 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXVII. Stück der italienischen, das XLIV. Stück der kroatischen, das XLV. Stück der polnischen und slovenischen, das XLVI. Stück der kroatischen, das XLVII. Stück der kroatischen und italienischen, das XLVIII. Stück der slovenischen und das XLIX. Stück der kroatischen, italienischen und slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 4. und 5. August 1900 (Nr. 177 und 178) wurde die Weiterverbreitung folgender Preisverzeichnisse verboten:

- Nr. 79 «Deutsches Volksblatt» vom 30. Juli 1900.
- Nr. 58 und 59 «Egerer Nachrichten» vom 25. Jänner 1900.
- Nr. 58 «Falkenau-Königsberger Volkszeitung» vom 25. und 28. Jänner 1900.
- Nr. 58 und 59 «Neudeler Nachrichten» vom 25. und 28. Jänner 1900.
- Nr. 4 «Der Habakuk», officielles Organ der vereinigten Rotheln von Wilboft, vom 1. August 1900.
- Nr. 29 «Linger Fliegende Blätter» vom 15. Juli 1900.
- Nr. 57 «Jizeran» vom 1. August 1900.
- Nr. 37 «Ciegi» vom 5. Juli 1900.
- Nr. 315 «Stowo polskie» vom 9. Juli 1900.
- Nr. 9 «Kolejarz».

Nichtamtlicher Theil.

König Victor Emanuel III.

Aus Rom geht der «Pol. Corr.» von einer Persönlichkeit, die seit Jahrzehnten in Beziehungen zum königlichen Hofe steht, folgende Charakteristik des Königs Victor Emanuel III. zu: Die Persönlichkeit des neuen italienischen Herrschers konnte von weiteren Kreisen bisher nicht nach ihrem vollen Werte geschätzt

Feuilleton.

Ein Räthsel der Thierwelt.

In der Nachbarschaft des Rio dos Popagaios, Provinz Parana, wurden eines Abends im Jahre 1849 nach langem Regenwetter Löwe gehört, als ob Regen fielen. Joao de Deos schaute aus, sah aber Sterne am Himmel. Am folgenden Morgen fand sich ein großes Feld jenseits eines kleinen Hügel vollständig unterwühlt; zahlreiche tiefe Furchen führten aufwärts zu einem steinigen Plateau; von dort gaben aufgewühlte Erdbäusen den Weg an, welchen das Thier nach dem Flusse genommen hatte. In derselben Provinz fand eine Negerin eines Morgens, als sie Wasser holen wollte, die Lache gänzlich zerwühlt und sah ein Thier, «groß wie ein Haus», welches über den Boden davontroch. Die herbeigerufenen Nachbarn kamen zu spät, um das Wesen zu sehen, fanden aber die Spuren des Ungeheuers, welches dem Anscheine nach über einen Felsen hinweg in tiefes Wasser getaucht war. Ein junger Mann sah eine große Kiefer plötzlich ohne sichtbare Ursache umfallen. Er eilte hinzu, fand den Boden in Bewegung und ein riesiges wurmförmiges Thier von etwa 25 Metern Länge darin herumwühlen.

In der «Gaceta de Nicaragua» vom 10ten März 1866 berichtete Paulino Montenegro umständlich über ein Thier, welches mit dem Minhocao einerlei zu sein scheint. Der Brief ist aus Rimotega datiert.

werden, weil der gewesene Thronfolger in viel geringerem Maße, als dies in manchen anderen Ländern der Fall zu sein pflegt, in der Oeffentlichkeit hervorgetreten ist. Man war infolge dessen nicht nur im Auslande, sondern auch in Italien selbst im allgemeinen nicht in der Lage, sich irgend ein bestimmtes Bild vom jetzigen König zu entwerfen. Diejenigen aber, denen Gelegenheit geboten war, in nähere Berührung mit ihm zu gelangen, mußten Eindrücke gewinnen, welche sie mit den günstigsten Hoffnungen für das Waisen Victor Emanuels an der Spitze des Staates erfüllen. Er ist für seinen hohen Beruf aufs sorgfältigste vorbereitet worden und hat sich selbst aufs trefflichste dafür ausgerüstet. Zur Ausstattung, die er von der Natur dafür mitbrachte, gehören in erster Linie fester Wille und scharfe Beobachtungsgabe. Durch vielfache eifrige Studien und durch Reisen hat er sich reich, in manchen Fächern sehr gründliche Bildung und einen weiten Gesichtskreis erworben. Aber auch den Boden der politischen Angelegenheiten betritt er keineswegs als zaghafter Neuling, der sich erst mit den Geheimnissen dieses Gebietes vertraut zu machen hätte. Er besitzt vielmehr eine genaue Kenntnis der Staatsgeschäfte in ihren mannigfachen Verästelungen, was er dem außerordentlich innigen Verhältniffe, in dem er zu seinem Vater stand, zu verdanken hat. König Humbert hat den bisherigen Thronfolger in alle Staatsfragen eingeweiht, ihn in dieser Beziehung gleichsam als seinen vertrautesten Freund behandelt und auf seine Ansichten großen Wert gelegt. Italien darf auf seinen neuen Herrscher mit Zuversicht blicken und es ist nicht zu bezweifeln, daß er die hohe Schätzung, die ihm bisher in engeren Kreisen zuteil wurde, auch als König beim ganzen Volke finden wird.

Die Proclamation des Königs von Italien Victor Emanuel III. findet in der Wiener Presse eine sehr sympathische Aufnahme:

Das «Fremdenblatt» hebt als bezeichnendes Moment hervor, daß in derselben der Leidenschaft kein Raum gelassen wurde und daß der König in vornehmer Art das Gebiet der Pflichten überblende und sein Programm in ruhigen Zügen entwerfe, unbeirrt durch die momentane noch so gewaltige Erregung. Der König enthalte sich auch der Ermahnung wirtschaftlicher und socialer Fragen, er übernehme aber das nationale Vermächtnis vom Großvater und vom

Schreiber hat auf der Reise nach Concordia gehört, daß eine riesige «Schlange» ihren Wohnsitz an einem Platze, genannt La Chuchilla, aufgeschlagen habe. Er gieng mit mehreren Freunden hin und fand Spuren, welche nach seiner Ansicht das Dasein eines großen Thieres unleugbar beweisen. Man hatte schon früher, vor fünf Jahren, bemerkt, daß sich aus unbekanntem Ursachen am Fuße eines Hügel eine Art von erdiger Plattform bildete und ein nichts ahnender Bauer pflanzte Obstbäume hinein. Um 1863 aber sah man, daß der Grund sich senkte, ein daran liegender Felsen wurde von Erde entblößt und doch war kein Wasser da, dem man die Wirkung hätte zuschreiben können. Dann fiengen die Bäume an, sich zu bewegen, mächtige Eichen wurden umgeworfen und große Felsblöcke so bewegt, daß sie im December die Straße von Chichiguas nach San Rafael del Norte zerstückten. Der Boden zeigte Spalten, fiel ein und war augenscheinlich unterwühlt. Die letzten Spuren dieser unterirdischen Arbeit waren drei Tage alt, als Montenegro hinkam, und er sagt, daß sie auf zwei Thiere deuteten. Der Boden, in dem sie hausten, war loser Grund. Man sah, daß sie beim Vorwärtsdringen eine Eiche umgeworfen hatten und dann waren sie, vermuthlich von dem Krachen des Baumes erschreckt, abgezogen; denn von da führten zwei große Spuren, die kleinere direct nach dem Teiche hin, die andere, größere, erst über steinigtes Land und Acker, wo sie sich 1 Meter 30 Centimeter tief eindrückte, dann senkrecht hinab in denselben Teich. Baumwurzeln auf dem Wege waren angeschabt und Felsen von mehr als 1500 Kilogramm

Vater. Aus der Proclamation sei zu erkennen, daß an der ersten Stelle des Landes ein glühender Patriot steht, der als König und Bürger den Ehrgeiz hegt, es groß und in Einigkeit zu sehen. König Victor Emanuel verspricht, ein kräftig constitutioneller Monarch zu sein.

Die «Neue Freie Presse» erachtet die zwei Stellen der Proclamation politisch besonders bedeutsam, in welchen der König seinen festen Willen erklärt, die Institution zu wahren und sie gegen Angriffe zu schützen. Diese Sätze lassen kein Mißverständnis zu, sie seien gegen alle extremen Parteien gerichtet. Durch die Proclamation wehe etwas vom Geiste Victor Emanuel II. Sie verrathen, daß er ein gut constitutioneller König sei, sich aber keineswegs in den Hintergrund schieben lassen will. Ton und Inhalt der Proclamation entsprechen dem Bilde, welches kundige Männer von dem jungen König entworfen haben.

Das «Neuen Wiener Tagblatt» folgert aus der Erklärung des Königs, daß ihm die Symbole seiner beiden Vorgänger heilig sind, und daß ihm das Ziel seiner Regierung durch das unauslöschliche Andenken an seinen Vater und Großvater vorgezeichnet ist. Er werde miteingeschlossen auch das andere große politische Erbe seines Vaters antreten: die Stellung in dem von König Humbert mitgeschaffenen Dreibund, der nun durch Jahrzehnte sich, wie als Bollwerk des Friedens, so auch als Garantie für die Größe und Bedeutung aller seiner Theile erwiesen hat. «Die Proclamation des Königs Victor Emanuel müsse alle treuen Freunde der Freiheit der Völker wie ein Lichtblick in banger, dunkler Zeit anmuthen, und nur einen Wunsch werden alle hegen, daß ihm beschieden sei, wahr zu machen, was er bei seinem Regierungsantritt versprach.

Das «Wiener Tagblatt» erkennt es als bezeichnend, daß der König weder des Anarchismus gedenkt, noch von Rache und Sühne spricht. Man vermisse wohl auch den Hinweis auf die äußeren Beziehungen Italiens, aber in dieser Richtung liege die volle Beruhigung darin, daß die Räte König Humberts auch die Rathgeber König Victor Emanuels bleiben. Der neue Herrscher Italiens habe sich durch seine Proclamation als König wie auch als Mensch in äußerst sympathischer Weise eingeführt und den Beweis geliefert, daß er hohe sittliche Energie und ein starkes impulsives Pflichtbewußtsein besitze.

Nach dem «Vaterland» besagt die Proclamation in bescheidenem Tone, es solle alles beim alten bleiben. Der König erkunde kein neues Princip, sondern betone

Gewicht vom Platze geschoben. Der ganze Grund war unregelmäßig zerwühlt und aufgebrochen. Die Thiere scheinen Schuppen zu tragen, deren Abdrücke im Lehm zu sehen waren. Ihre Länge wird auf wenigstens 12 Meter, die Höhe auf 3 Meter, die Dicke auf 1 1/2 Meter geschätzt. Die Tradition des Ortes erzählt seit undenklichen Zeiten von solchen Thieren und nennt sie Sierpe, Schlange.

Aus alldem scheint hervorzugehen, daß in den hohen Quellgegenden des Uruguay und des Parana sich Aushöhungen und einschnittförmige Spuren finden, die das Werk eines großen lebenden Thieres sind. Sie erscheinen, wie die Zeugen berichten, meist nach Regenwetter und endigen oder beginnen ausnahmslos im Wasser oder Sumpf. Die Berichte über die Größe und namentlich über die Gestalt des Thieres sind sehr unsicher. Da kein Beobachter von Fußspuren spricht, wird man annehmen müssen, daß es sich wurmartig kriechend bewegt; seine Schuppen würden ihm als Anfahrpunkte zum unterirdischen Bohren dienen. Wenn man sich auf diese Angaben verlassen kann, so deuten sie auf gewisse niedere Reptilien, die ein ähnliches Leben führen, wie das, welches man dem Minhocao zuschreibt. Doch kann man auch an gigantische Gürteltiere denken; ist ja doch der Urwald die Heimat der kolossalen fossilen Faulthiere, zu deren nahen Verwandten die Gürteltiere gehören. Es wäre schon möglich, daß die Minhocao solche Reste aus früheren Erdzeiten wären, die ihr unterirdisches Leben vor Zerstörung geschützt hat.

(Schluß folgt.)

vielmehr, er werde die überkommenen Institutionen heilig halten und gegen jedermann schützen. Der König habe auch den Gedanken einer ernstlichen Ausöhnung mit dem Papste von sich gewiesen.

Die «Reichswehr» sagt von der Proclamation, sie zeige Energie, wirke aber mehr durch schweigende Zurückhaltung. Bei der Wiedereröffnung der Kammern werde man übrigens sehen, ob das Staatschiff den alten Kurs einhält oder einen neuen einschlagen will. Dann werde es sich auch zeigen, wie die Abgeordneten über die Tripelallianz denken und ob sie es in der That für vortheilhaft halten, aus der mitteleuropäischen Sicherung herauszugehen.

Die «Deutsche Zeitung» versichert, der ernste, würdige Ton der königlichen Proclamation werde nicht bloß in Italien, sondern auch weit darüber hinaus tiefen Eindruck machen. Das ganze Manifest sei ein schönes Glaubensbekenntnis und es wäre nur zu wünschen, dass die Worte des Königs auf fruchtbaren Boden fallen.

Das «Neue Wiener Journal» nennt die Sprache der Proclamation eine höchst männliche und sehr würdige. Besonders sympathisch berühre es, dass sie nicht ein Wort von Rache enthalte. Der König führe die Sprache eines Mannes, der den kommenden Ereignissen ohne Bangen entgegensteht.

Das «All. Wiener Extrablatt» findet es gleichfalls erhebend, dass der König mit keinem Worte von Repräsentation spreche. Obwohl sich über die äußere Politik keinerlei Andeutung in der Proclamation finde, dürfe man annehmen, dass der Sohn Humberts I. auch dem Auslande gegenüber an den Grundzügen einer Politik festhalten werde, durch welche sein weiser und erleuchteter Vater dem italienischen Volke zwei Jahrzehnte ungestörter friedlicher Entwicklung gesichert hat.

Die «Oesterreichische Volkszeitung» schreibt: «Wer so fühlt, wer so denkt, wer so spricht, der ist würdig ein König zu sein, der hat alle die geistigen und sittlichen Qualitäten, die ihn befähigen, einem großen Volke, einer uralten Cultur als Führer voranzuleuchten.»

Politische Uebersicht.

Saibach, 6. August.

Die «Oesterreichische Volkszeitung» wendet sich gegen das Project einer Verfassungsänderung im Sinne des October-Diploms und nach den im Programme der alten Majoritätsparteien aufgestellten Grundsätzen «der erweiterten Autonomie recte der Föderation und der vollen Gleichberechtigung aller Rationalitäten». Man sollte überhaupt nicht glauben, dass dieser Versuch, das Deutschthum zu beugen und mit ihm gleichzeitig das Reich in Atome zu zerlegen, auch nur zur Discussion in competenten Kreisen gelangen könnte.

Die Reise des Ministerpräsidenten nach Ungarn wird von mehreren Blättern zum Anlass einer Betrachtung über die möglicherweise zu verhandelnden Gegenstände genommen. Die «Deutsche Zeitung» fordert den Ministerpräsidenten auf, bei der ungarischen Regierung die Erfüllung ihrer Vertragspflichten durchzusetzen. Im Kampfe gegen die ungarischen Uebergriffe habe die österreichische Regierung alle Parteien hinter sich. Wenn Dr. von Koerber in Rátót kräftig aufträte, werde das seine Stellung im

Herzensirren.

Roman von Drmanos Sandor.

(72. Fortsetzung.)

Sein erster Impuls war, direct hinauf in Frau van der Brekens Zimmer zu gehen und den Glenden in Gegenwart seiner Geliebten zu züchtigen, wie derselbe es verdient hatte.

Aber ebenso schnell verwarf er den Gedanken wieder und beschränkte sich darauf, in nächster Nähe der Villa auf- und abzugehen und den Ausgang des Hauses im Auge zu behalten.

Zu seinem heimlichen Erstaunen aber verließen nacheinander drei ihm gut bekannte Herren die Villa, unter denen Doctor Friedlieb sich nicht befand. Durch den Besuch jener Herren bei Corille oder dessen Schwester hielt er aber die Gerüchte von einer Spielhöhle, die der Director der Wedekamp'schen Fabrik in aller Stille bei sich etabliert habe, bestätigt.

«Werde natürlich noch lange warten können, bis der Vogel ausfliegt», murmelte er grimmig, «wird sich so bald nicht von seiner Dulcinea losreißen können, der Schuft! Scheint mir eine schöne Gesellschaft zu sein! Warte — die!»

Seine Geduld wurde indes auf keine so harte Probe gestellt, wie er gefürchtet hatte.

Frau van der Breken entließ ihren wiedergefundenen Geliebten bald, nachdem beide noch flüchtig ihre Pläne für die nächste Zukunft skizzirt hatten.

«Eins mußt du mir versprechen, Erich», sagte sie beim Abschiede. «Du darfst nicht mehr spielen, zumal unten. Höre auf meine Warnung!»

österreichischen Parlament und noch mehr in der Bevölkerung festigen. — Auch die «Arbeiter-Zeitung» verfolgt einen ähnlichen Gedankengang und weist darauf hin, dass sowohl mit Rücksicht auf das Innere des Staates wie auf sein Verhältnis zu Ungarn die Hauptfrage die sei, wie das österreichische Parlament getränkt werden könnte.

Das «Journal de St. Petersburg» schreibt: Der unsinnige Mordanschlag, dem der Schah von Persien ausgesetzt war, hat nicht nur in Frankreich, dessen Ruf als gastfreundliches Land durch eine einzelne verbrecherische That eines Narren nicht verletzt wird, lebhafteste Entrüstung hervorgerufen, sondern auch in Rußland, wo die Nachricht mit Freude aufgenommen wurde, dass der Schah der Gefahr entgangen ist, einer Gefahr, die jeden überraschen mußte, selbst zu einer Zeit, in der man leider vielerlei zu sehen bekommt, das die Vernunft verwirrt, das Herz betrübt und das Gewissen erregt. Wir wollen hoffen, dass sich die tiefe Erregung bald unter dem gefunden und kräftigen Einflusse alles dessen legen wird, was — gottlob — die Civilisation an Elementen besitzt, die für Ordnung, Sitte und Erhaltung der Gesellschaft eintreten.

Für die Vereinigten Staaten von Amerika war das am 30. Juni abgelaufene Finanzjahr eines der besten seit langer Zeit. Die Einnahmen stellten sich auf 568.9 Millionen Dollars und die Ausgaben betragen 487.7 Millionen, so dass ein Ueberschuss von 81.2 Millionen verblieb, d. i. doppelt so viel, als der Schatzamtssecretär bei der Aufstellung des Budgets veranschlagt hatte.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Vogelneft auf dem Bahngelände.) In Ronneburg hatte heuer ein Haublerchenpaar sein Nest direct an eine Schiene des Hauptgeländes auf dem Bahnhofe angebaut und bereits Eier gelegt. Da fast alle einfahrenden Güterzüge dieses Geleises passieren, glaubte man die Thiere gefährdet und brachte das Nest an eine sichere Stelle in der Nähe der jetzigen Brutstätte. Doch hier wurde das Brutgeschäft nicht mehr fortgesetzt, und erst als das Nest wieder an seine alte Stelle, an die Schiene, gebracht war, setzte sich die Lerche wieder hinein und waltet noch jetzt ihres Amtes. Die vorbeis- und darüberfahrenden Züge können das Thier nicht von seiner gefährlichen Stelle vertreiben, es zieht höchstens den Kopf etwas ein, beim Nahen von Menschen aber verlässt es sein Nest, kehrt jedoch, sobald diese sich wieder entfernt haben, auf seinen Platz zurück.

— (Ein kindlicher Herkules.) Das dickste Kind, das jemals gelebt haben dürfte, ist kürzlich in der Gesellschaft praktischer Aerzte zu Libau vorgestellt worden. Obwohl das Kind erst 14 Monate alt war, betrug sein Körpergewicht doch bereits 65 Pfund. Der Kopfumfang maß 52, der Brustumfang 76 Centimeter. Unmittelbar nach der Geburt zeigte der kleine Erdenbürger durchaus normale Verhältnisse; der unheimlich starke Fettsatz begann ohne nachweisbare Ursache im dritten Lebensmonat. Bei alledem läßt das Allgemeinbefinden des kleinen Herkules absolut nichts zu wünschen übrig.

— (Ein Ehrenhalsband für einen Hund.) In Charenton ist dem Hunde «Raspail» soeben eine merkwürdige Auszeichnung zutheil geworden. Der

Und er küßte ihr beide Hände und gelobte alles — alles, was sie wollte.

Dennoch kostete es ihn einen kleinen Kampf, durch das Parterre zu gehen, ohne einen Blick auf den Spieltisch geworfen zu haben. Rahels Zauber war indes noch nicht von ihm gewichen; deshalb bezwang er sich und gieng rasch an der Thür, die zu Corilles Wohnung führte, vorüber.

Die Luft hatte sich dunkel umzogen und ein feiner Regen gieng nieder, als er aus der Hausthür ins Freie trat. Die Gartentpforte geräuschlos hinter sich schließend, wollte er mit raschen Schritten fortreiten, als eine aus dem Schatten der Mauer auftauchende männliche Gestalt ihm in den Weg trat und ihn am Weitergehen hinderte.

«Schurke!» sagte eine gedämpfte, zornbebende Stimme, und in der nächsten Minute geschah etwas, was beide einander gegenüberstellte als zwei Todfeinde.

Noch ehe der Doctor imstande war, auszuweichen, traf mit schwerem, klatschendem Schläge die Hand seines Gegners seine Wange.

Der Doctor, der unter diesem jähen Insult zurückgetaumelt war, ließ die impulsiv zur Gegenwehr erhobene Hand sinken, als die Stimme seines Angreifers an sein Ohr schlug.

«Herr Holmgarten», sagte er, sich mühsam fassend, «ich bin jedenfalls das Opfer eines Irrthumes Ihrerseits, aber selbst in diesem Falle ist Ihr Attentat auf offener Straße — das in der Dunkelheit schon mehr einem meuchlerischen Ueberfalle gleicht, ein so unerhörtes, dass ich nicht begreife —»

prächtige Neufundländer, der einem Kaufmann des Ortes Namens Deloup, gehört, hat eine große Zahl von Personen aus der Seine gezogen und gerettet. Die Gesellschaft für Thierschutz hat daher dem tapferen Hunde ein Ehrenhalsband verliehen, das ihm feierlichst umgelegt wurde.

— (Eine Preisfrage) hat eine amerikanische Zeitung, die «Stampleton Gazette», ihren Lesern gestellt. Der Preis beträgt tausend Dollars und wird dem ausbezahlt, der die beste Antwort auf die folgende Frage zu finden weiß: «Wie unterhält man die Leser einer Zeitung während der Sommermonate am besten, ohne ihnen Romane oder Novellen vorzusetzen?» Aus den eingelaufenen Antworten, deren Zahl bereits über viertausend beträgt, ergeben sich mancherlei nützliche Winke für Redactionen; einige seien hier mitgetheilt, wobei bemerkt werden mag, dass die tausend Dollars noch zu haben sind; der Preis ist bis heute noch nicht vertheilt worden. Herr Jim Beckniff aus Chicago schreibt: «Durch Lügen. Im Sommer wollen die Leser belogen sein, wenigstens viele. Mir ist es verdammt gleichgültig, wenn ich in der See bade, ob irgend was irgendwo geschähen ist: ich will mich wundern und ich will lachen. Die See-Schlange ist noch lange nicht das übelste Thier. Gebt ihr eine Nachkommenschaft, wenn Ihr tüchtige Kerls seid.» Ein anonymes Einsender schreibt: «Nach Gebühr, geschätzte Redaction! Lassen Sie Ihr Blatt während des Sommers nicht erscheinen, dann werden Sie Ihre Leser am besten unterhalten. Ein Aufrichtiger.» — Die Redaction hat Humor genug, auch diesen Rath abzudrucken, aber sie setzt gleichzeitig einen besonderen Preis von 20 Dollars für den aus, der ihr die Adresse dieses «Aufrichtigen» verschafft. Wahrscheinlich will sich der Chefredacteur persönlich bedanken!

— (Die Erfindung eines kugelsicheren Panzers.) Aus Athen wird geschrieben: Der griechische Ingenieur Jannopulos hat einen Panzer hergestellt, der als völlig kugelsicher bezeichnet werden kann. Er wurde am 25. Juli einer Prüfung unterzogen, die der Director des Kriegsmontierungsamtes, Oberst Sapungakis, leitete und der fünf andere höhere Officiere beiwohnten. Das darüber aufgenommene amtliche Protokoll besagt, dass der Panzer mit 6 1/2 Millimeter-Geschossen eines Mausergewehres beschossen wurde. Bei einer Entfernung auf 80 Meter war auf der Panzerbede kaum ein Eindruck der Kugeln zu sehen. Bei einer Entfernung von 40 Metern drangen die Kugeln 2 bis 3 Millimeter tief ein und auf 25 Meter Entfernung wurde durch sechs Kugeln, die genau auf denselben Punkt geschossen wurden, nur eine Vertiefung von 1 1/2 Centimeter hervorgebracht. — Die beiden Panzer, die Herr Jannopulos zur Prüfung vorgelegt hatte, zeigen folgende Größenverhältnisse: Der eine ist 50 Centimeter hoch und 32 Centimeter breit, mit einem Gewicht von nur 8 Kilogramm, der andere ist bedeutend kleiner, 30 Centimeter hoch und 20 Centimeter breit mit einer Stärke von 2 Centimetern mit einem Gewicht vor nur 1 1/2 Kilogramm. Auch dieser dünne Panzer wurde auf eine Entfernung von 25 Meter nicht durchgeschossen, sondern die Kugeln drangen nur 10 bis 14 Millimeter tief ein, während auf größere Entfernungen der Erfolg derselbe wie bei dem stärkeren Panzer war. — Jannopulos hat sich der griechischen Regierung gegenüber verpflichtet, ohne ihre Zustimmung niemand das Herstellungsgeheimnis seiner Erfindung mitzutheilen.

«Sie werden schon begreifen!» sagte Holmgarten schneidend. «Ich befinde mich betreffs Ihrer Person in durchaus keinem Irrthum. Die Ohrfeige war Ihnen zugebracht — niemand anders! So züchtigt man Buben, ehrlose Schufte, für die jede andere Art der Strafe zu gut wäre!»

«Run, da hört aber einfach alles auf!» rief der Doctor empört. «Zu Ihrer Ehre möchte ich annehmen, dass Sie sich momentan in einem geistig nicht ganz normalen Zustande befinden. Sie werden morgen die gebührende Antwort auf Ihre Insulte erhalten! Jetzt lassen Sie mich gefälligst vorübergehen!»

Aber Holmgarten wich um keinen Schritt vom Plage.

«Das soll heißen, Sie wollen sich mit mir schießen?» entgegnete er schroff. «Danke! Für Lumpen Ihres Schlages ist mir mein Leben und meine Kugel zu schade!»

«Möchten Sie sich gefälligst näher erklären!» stammelte der Doctor wuthbebend.

«Zawohl!» versetzte Holmgarten gelassen. «Ich habe von meinem Boot aus Ihr ganzes zärtliches tête-à-tête mit der — nun, mit der sogenannten Amerikanerin beobachtet —»

Der Doctor zuckte ein wenig zusammen. Dann faßte er sich und stieß ein kurzes, spöttisches Lachen aus.

«Ah, Sie scheinen ja ein ausgemachtes Talent zur Spionage zu haben! Ich möchte aber doch, in drei Teufels Namen, wissen, was meine Angelegenheiten Sie angehen!» rief er, nur mühsam seine Stimme bezwingend.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Entscheidung.) Der Verwaltungs-Gerichtshof hat über die Beschwerde einer Gemeinde entschieden, dass zur Befreiung der Kosten für die vom Wasenmeister in Durchführung der örtlichen Schutz- und Sperrmaßnahmen gegen Hundswuth vorgenommenen Streifungen die Gemeinden verpflichtet sind.

(Fünfzigjähriges Priesterjubiläum.) Der Pfarrer und geistliche Rath Herr Georg Sorc in Obergurk feiert am 12. d. M. sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum baselbst.

(Trauung.) Herr Franz Scholz, Gymnasial-Director und Pensionatsinhaber in Graz, zeigt uns seine am 4. d. M. in Gleichenberg erfolgte Trauung mit Fräulein Irma Pollet Edle von Poltheim an.

(Todesfälle.) In Klagenfurt ist am 4. d. M. Herr Oberlieutenant Karl Freiherr Schneider von Arno nach langem Leiden im 48. Lebensjahre gestorben. In seiner Villa am Attersee starb gestern der seit kurzer Zeit in den Ruhestand übernommene Hofschauspieler Friedrich Rüden (Thelen), ein gebürtiger Laibacher, im 65. Lebensjahre.

(Die Slomskelfeier in Ponigl) gieng vorgestern unter massenhafter Beteiligung verschiedener Corporationen, Vereine und der Bevölkerung aus Stadt und Land vor sich. Die Zahl der Teilnehmer wird mit 10.000 Personen angegeben. Die Feier wurde mit einer Begrüßung der erschienenen Gäste seitens des Herrn Militärcuraten Marzidovsek und des Herrn Gemeindevorstehers Makar eröffnet; sodann folgte ein Festgottesdienst, bei welchem Herr Professor Dr. Anton Medved die Festrede hielt, worauf der Herr Abt aus Gili Dgradi unter zahlreicher Assistenz die heilige Messe celebrierte. Die Enthüllung der Gedenktafel Slomskels erfolgte nach einer Festrede des Herrn Oberlehrers Strmzel. An dem Banquette nahmen gegen 500 Gäste theil. Die Reihe der Toaste eröffnete Herr Militärcurat Marzidovsek mit einem Trinksprache auf Seine Heiligkeit den Papst und auf Seine Majestät den Kaiser. Die Kaiserhymne wurde von den Versammelten stehend angehört und begeistert acclamiert. Sodann sprachen noch verschiedene Redner, unter anderem aus Laibach die Reichsrathsabgeordnete Povše, Bürgermeister Pribar, Landesauschussbeisitzer Dr. Tavcar, Lehrer Gangl und Stefe.

(Volksversammlungen.) Der Verein »Katolisko politično društvo v Ljubljani« hielt am 5. d. M. nachmittags in Landstraß und St. Cantian eine Versammlung unter freiem Himmel ab. An der Versammlung in Landstraß nahmen gegen 300 Personen, an jener in St. Cantian gegen 500 Personen theil. Als Regierungsvertreter bei der Versammlung in Landstraß functionierte der k. k. Bezirkshauptmann Dreßler, bei jener in St. Cantian der k. k. Bezirkscommissar Freiherr von Rechsach. Als Redner traten in Landstraß Dr. Sustrižic und Dr. Lampe, in St. Cantian Dr. Bitnik und Bencajz auf.

(Vom Taubstummen-Institute.) Da sich bei dem am 3. d. M. abgehaltenen Localausgange im fertiggestellten Gartenbaue beim neuen Taubstummen-Institute weder in baulicher noch in sanitätpolizeilicher Hinsicht Anstände ergeben haben, wurde für diesen Neu-

Ihre persönlichen Angelegenheiten scheren mich nichts, blieb Holmgarten ihm die Antwort keine Secunde schuldig. Aber so lange ich Sie als den Verlobten meiner Nichte Irma Centéschy zu betrachten habe, dulde ich es nicht, dass Sie ungestraft Ihre Braut dermaßen schimpflich hintergehen. Psui Teufel, so etwas!

»Ah, aus dem Loch pfeift der Wind!« suchte der Doctor seine Verdrießlichkeit zu bemänteln. »Also, die kleine Irma hat Sie bereits zum Vertrauten ihrer Herzensangelegenheiten gemacht! Nun, ich habe keine Lust, diese delicate und discrete Geschichte hier bei dem Hundewetter auf der Straße zu verhandeln, aber das kann ich Ihnen zu Ihrer Beruhigung sagen, dass diese Verlobung vorläufig nur in Baronesse Irmas Phantasie existiert. Ich habe kein bindendes Wort gesprochen.«

Eine Secunde lang schien es, als zude Holmgartens Faust, um mit vernichtendem Schläge auf den Knien niederzusenken. Dann befaß er sich und wandte sich, ohne den Doctor nur noch eines Blickes zu würdigen, von diesem ab und zum Gehen.

Doctor Friedlieb rannte ebenfalls im Sturmschritte seiner Wohnung zu.

Nachdem er sich in seinem Studierzimmer Licht gemacht, holte er eine Schüssel kaltes Wasser herbei und begann die schmerzende Wange zu kühlen. Morgen würde sie geschwollen sein, das war fatal, aber zu seiner Ehre sei es constatirt, dass das Gefühl, sich eblosgestellt zu haben und in Holmgartens Augen als geschlagener Wicht dazustehen, ihn mehr brannte als die giftige Demüthigung.

(Fortsetzung folgt.)

bau der behördliche Bewohnungs- und Benützungscensens erteilt.

(Handel und Gewerbe.) Im politischen Bezirke Littai haben im Monate Juli Gewerbe neu angemeldet, respective Concessionen erhalten: Die Handelsfirma Lebinger & Bergmann in Littai, gemischte Warenhandlung in Pluska; Johann Seferer und Josef Slavinc in St. Martin bei Littai, Gemischtwarenhandlung und Brantweinschank; Ivan Stare in Sevel, Müllergewerbe; Jakob Serucar in Gabrova, Schmiedgewerbe; Josef Grabner in Pluska, Gasthausgewerbe. Hausierpass-Bidierungen wurden erteilt an Peter Donzar aus Monfalcone für Schwämme; Blas Mustapil aus Lovred für Galanteriewaren; Josef Köhler aus Reichsdorf für Spitzenwaren und Stidereisachen; Michael Baluch aus Kovne für Draht und Blechwaren; Janos Ghusil aus Kovne für die nämlichen Warengattungen, und an Daniel Surin aus Miava für Kurz-, Baumwoll- und Tuchwaren, fertige Kleidungsstücke und fertige Schuhe.

(Zur Verlegung der Aemter von Sittich nach Weichselburg.) Wie uns aus Weichselburg mitgetheilt wird, sind die Adeptierungen im dortigen Schlossgebäude behufs Unterbringung der Aemter bereits zum größten Theile bewerkstelligt, so dass hinsichtlich der Ueberfiedlung nicht der geringste Anstand obwalten dürfte. Mit der Verlegung der Aemter nach Weichselburg steht auch die Verlegung der bestehenden Amtshandlungen, welche bisher in Sittich vorgenommen worden sind, im engsten Zusammenhange: 1.) Die Vornahme der politischen Amtstage. 2.) Die Vornahme der Controlversammlungen. 3.) Die Vornahme der Militärtarbestimmung. 4.) Die Vornahme der Wahlmännerwahlen für die Erwerbsteuercommissionen. 5.) Abhaltung der Amtstage des Evidenzhaltungsgeometers. Zugleich dürften die bisherigen Bezeichnungen: Aushebungsbezirk Sittich für die Pferdebestellung, Bezirksstrafenausschuss Sittich und die Sanitäts-Districtsvertretung Sittich die Umänderung in die Bezeichnung »Weichselburg« zur Folge haben. Die Publication dieser Anordnungen wird vor der Durchführung der Ueberfiedlung erfolgen.

(Allgemeiner österreichischer Werkmeisterverband in Reichenberg.) Dieses auf gegenseitiger Unterstützung der Mitglieder beruhende Institut veröffentlicht seinen zweiten Vierteljahrsbericht, dem wir nachstehende Daten entnehmen: An Unterstützungen gewährte der Verband in den Monaten April, Mai, Juni: Sterbegelder 12.300 K., an invalide Mitglieder 2725 K., bei besonderen Nothfällen 1460 K., zusammen also 16.485 K. Zur Vermehrung der Sicherstellungsfonde wurde der bedeutende Betrag von 20.572 K. zugeführt, so dass das vorhandene Barvermögen die Summe von 224.677 K. ausweist. Im Vergleiche zu den Rechten, welche der Verband seinen Mitgliedern gewährt, sind die Einzahlungen verschwindend klein; dieselben betragen im ersten Halbjahre 1900 pro Monat 1 K 31 h. Der Verband gewährt beim Sterbefalle des Mitgliedes 400 K., beim Ableben der Frau eines Mitgliedes 100 K., bei gänzlicher Berufsunfähigkeit (Invalidität) eine Jahresrente von 416 K., bei vorübergehenden Nothfällen namhafte einmalige Unterstützungen und Unterstützung der Witwen und Waisen verstorbener Mitglieder. Außerdem besitzt der Verband eine gut functionierende Stellenvermittlung, die sich bei den österreichischen Industriellen wie bei den Mitgliedern gleichen Vertrauens erweist und schon mehr als 800 Mitgliedern lohnende Erwerb zuweisen konnte. — Nähere Auskünfte erteilt die Leitung der Werkmeistervereine in Aßling, Littai und Neumarkt, wo auch jederzeit Anmeldungen entgegengenommen werden, während Informationen zu Neugründungen von Verbandsvereinen von der Verbandskanzlei Reichenberg, Kragauergasse Nr. 8, bereitwilligst gegeben werden.

(Jagdverpachtungen.) Bei der am 1. d. M. seitens der Bezirkshauptmannschaft Littai am Amtstage in Sittich stattgehabten Verpachtung der den Ortsgemeinden Jagorica, Stodendorf, Prapretsch, Kreuzdorf und Großgaber zustehenden Jagdberechtigungen auf weitere sechs Jahre, d. i. bis 15. Jänner 1906, giengen als Erstehet hervor, und zwar für die Jagd in der Gemeinde Jagorica Herr Alois Jenčić, k. k. Landesgerichtsrath in Sittich, in der Gemeinde Stodendorf der nämliche Erstehet, in der Gemeinde Prapretsch Josef Stermole, Grundbesitzer in Prapretsch, in der Gemeinde Großgaber der nämliche Erstehet und in der Gemeinde Kreuzdorf Herr Seifried Ravenegg, Gutsbesitzer und Bienenhändler auf Schloss Semret bei Weichselburg. — Bei der am 4. d. M. im Amtlocale der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Littai durchgeführten Versteigerung der Jagd in der Ortsgemeinde Kresenitz gieng dieselbe an den bisherigen Inhaber Herrn Josef Strzelba, Gutsbesitzer in Gerbin bei Littai, auf die Dauer von weiteren sechs Jahren über.

(Vom Kärntner Radfahrer-Gaueverbande) erhalten wir die Festordnung zu dem am 15. d. M. in Klagenfurt stattfindenden X. Santage. Das Programm ist, wie folgt, festgestellt: Dienstag, den 14. d. M., abends: Gemüthliche Zusammenkunft der bereits eingetroffenen Festtheilnehmer im »Hotel Grömmner«. Mittwoch, den 15. d. M., vormittags 10 Uhr: Früh-

schoppen-Concert im Garten des Brauhauses »Glocke« und gleichzeitig Gautag im Sängerkreis mit festungsgemäßer Tagesordnung. Nachmittags halb 2 Uhr: Im Hofe des »Hotel Grömmner« am Fürstenplatz Ausstellung zur Festauffahrt durch die Stadt und Begrüßung durch den Festauschuss. Nachmittags 2 Uhr: Gemeinsame Fahrt zum Maiernigg. Nachmittags 3 Uhr: Concert beim Maiernigg. Abends 8 Uhr: Comers im »Hotel Sandwirt«. — Die Murr Kapellmeisters Staps.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 22. bis zum 28. Juli kamen in Laibach 15 Kinder zur Welt, dagegen starben 30 Personen, und zwar an Masern 1, Scharlach 1, Diphtheritis 1, Tuberculose 10, Entzündung der Athmungsorgane 1 und an sonstigen Krankheiten 15 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 8 Ortsfremde und 16 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 1, Scharlach 1 und Diphtheritis 1 Fall.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 26. Juli vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Morobitz wurden Josef Grabner in Morobitz zum Gemeindevorsteher, Anton Briski aus Morobitz, Johann Peitler aus Eben, Johann Loser aus Morobitz und Johann Handler aus Morobitz zu Gemeinderäthen gewählt.

(Wasserstand der Save.) Die im Laufe des Monates Juli vorgenommenen Messungen des Wasserstandes der Save bei der Beobachtungsstation in Gurkfeld ergaben den höchsten Wasserstand am 1. Juli mit + 72 cm und den niedrigsten am 30. Juli mit - 8 cm. Der Savefluß hatte im verfloßenen Monate die höchste Temperatur am 29. Juli mit 21,6° und die niedrigste am 1. Juli mit 15,3° C.

(Unglücksfall.) Am 3. d. M. öfte der Grundbesitzer Johann Jutraž aus Pristava bei Treffen den Göpel bei der Dreschmaschine ein, verrichtete aber dieses Geschäft sehr unvorsichtig, da die Maschine im Gange war. Plötzlich gerieth Jutraž mit der Hand ins Räderwerk; dieselbe wurde ihm schrecklich zerfleischt. Auf sein Geschrei wurde die Maschine schnell zum Stehen gebracht — ein Glück, denn noch einige Momente, und die Hand wäre ihm buchstäblich abgerissen worden. S.

(Viehverladungen.) Im Laufe des Monates Juli gelangten an den Bahnstationen Rudolfswert, Treffen und Großlad behufs Ausfuhr zur Verladung: 8 Stiere, 69 Ochsen, 35 Kühe, 18 Kalbinnen, 88 Kälber, 1 Stiesel und 205 Schweine. Das Vieh wurde nach mehreren Orten Krains, besonders nach Laibach, sowie nach Sefana, Triest, Divacca, Ruffstein, Innsbruck, Eger, Bozen und Stainach verführt.

(Blitzschlag.) Am 31. v. M. schlug der Blitz in die an das Wohnhaus des Besitzers Anton Jofak in Munkendorf angebaute, gemauerte, mit Stroh gedeckte Schupse ein und zündete. Die Schupse brannte sammt den darin befindlichen 15 q Stroh nieder. Dem raschen Eingreifen der Ortsbewohner ist es zu verdanken, daß sich das Feuer nicht weiter ausbreitete. Jofak erleidet einen Schaden von 400 K., welcher Summe ein Versicherungsbetrag von 200 K. gegenübersteht.

(Hagelschlag.) Wie man uns aus Tschernembl mittheilt, gieng am 31. v. M. nachmittags fast im ganzen Gebiete der Ortsgemeinde Radonica ein heftiges Hagelwetter nieder, welches einen bedeutenden, bisher noch nicht ermittelten Schaden verursachte und wobei die Wicinculturen stark gelitten haben.

(Hundswuth in Littai.) Im Nachhange zu der vor kurzem veröffentlichten Notiz, betreffend den Ausbruch der Hundswuth in Littai, wird bemerkt, daß am 30. v. M. in Großlupp, Bezirk Umgebung Littai, ein Hund, welcher der Beschreibung nach mit dem aus Littai stammenden und seit 28. Juli aus Littai verschwandenen Fleischhauerhunde identisch sein soll, von der Hundarmee baselbst als wuthverdächtig zusammengehauen wurde und daß die durch den Bezirks-Thierarzt aus Laibach vorgenommene Section am Hunde die Wuthkrankheit ergab. Die für den Markt Littai angeordnete Hundcontumaz wurde auch auf die Ortsgemeinden Trebelev, St. Martin und Höttisch erstreckt. Von den getroffenen Maßregeln wurden sämtliche Gemeinden des Littai Gerichtsbereiches sowie die benachbarten Bezirkshauptmannschaften verständigt.

(Schadenfeuer.) Am 30. v. M. mittags brach ein Strohhaube der Raiffe der Ursula Juh aus Bevel, Ortsgemeinde Sagor, ein Feuer aus, welches dieselbe bis auf das Mauerwerk einscherte. Die in nächster Nähe befindliche Stallung blieb vom Feuer verschont. Die Genannte erleidet einen erheblichen Schaden von 1000 K., wogegen sie bei der Versicherungsgesellschaft »Phönix« um den Betrag von 700 K. versichert war. Das Feuer kam infolge ausschweifender Funken aus dem Rauchfange durch Ueberheizen des Ofens zum Ausbruch. — Gegen Ursula Juh wurde wegen unterlassener Vorsicht beim Heizen des Ofens die gerichtliche Anzeige erstattet.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Im zweiten Quartale des laufenden Jahres wurden im politischen Bezirke Loitsch (40.273 Einwohner) 55 Eben geschloßen und 402 Kinder geboren. Die Zahl der Ver-

storbene belief sich auf 280, welche letztere sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 26, im ersten Jahre 47, bis zu 5 Jahren 113, von 5 bis zu 15 Jahren 20, von 15 bis zu 30 Jahren 34, von 30 bis zu 50 Jahren 24, von 50 bis zu 70 Jahren 32, über 70 Jahre 57. Todesursachen waren: bei 23 angeborene Lebensschwäche, bei 61 Tuberculose, bei 16 Lungentzündung, bei 10 Diphtheritis, bei 2 Typhus, bei 4 Keuchhusten, bei 6 Scharlach, bei 4 Influenza, bei 2 Gehirnschlagfluß, bei 5 organische Herzfehler, bei 2 bössartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind 6 Personen (4 ertrunken, 1 infolge erlittener Brandwunden, 1 durch erlittene Kopfverletzung). Ein Selbstmord oder Todtschlag kam nicht vor, dagegen ereignete sich ein Kindesmord.

— (Die gewerbliche Fortbildungsschule in St. Martin bei Littai), welche mit der vierklassigen Volksschule daselbst verbunden ist, beendete kürzlich ihr erstes Schuljahr. Die Schule bestand aus dem Vorbereitungscursus und einem Jahrgange. Der Unterricht dauerte sieben Monate bei einer wöchentlichen Stundenzahl von sieben, beziehungsweise acht Lehrstunden. Am Schlußjahre haben von den den Vorbereitungscursus besuchenden 13 Schülern 8 das Lehrziel erreicht, während 5 unclassificiert verblieben; aus dem ersten Jahrgange haben von 18 Schülern 15 Schüler das Lehrziel erreicht, 3 blieben unclassificiert. Der Muttersprache nach waren sämtliche Lehrlinge Slovenen und dem Glaubensbekenntnisse nach alle Katholiken. Der Profession nach waren 7 Lehrlinge beim Baugewerbe, 6 beim mechanisch-technischen Gewerbe, 1 beim chemisch-technischen Gewerbe, 10 beim Approvisionierungsgewerbe und 12 beim Bekleidungs-gewerbe beschäftigt. Der Aufwand für die Erhaltung der Anstalt belief sich auf 1056 K 54 h. An Subventionen erhielt dieselbe: aus dem Landesfonde 100 K, von der Handels- und Gewerbekammer 100 K, von der Gemeinde St. Martin 200 K, aus der Kaiser Franz Josef-Stiftung 80 K, von der Sparcasse in Littai 100 K und von der kroatischen Sparcasse 200 K, zusammen daher 780 K. Die Remunerationen der Lehrkräfte betragen für die Leitung der Schule 185 K 88 h und für jede Unterrichtsstunde 1 K 40 h. An der Schule, deren Besuch für die Gewerbeangehörigen obligat ist, wirkten zwei Lehrkräfte, nämlich der vor kurzem verstorbene Oberlehrer Johann Bartl als Leiter und als zweite Lehrkraft der Lehrer Barthelma Cerne.

— (Cur-Liste.) In der Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn sind in der Zeit vom 30. Juli bis 1. d. M. 132, in Krapina-Töplitz in der Zeit vom 26. Juli bis 1. August 145 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

Theater, Kunst und Literatur.

— («Wiener Mode.») Den Pariser Ausstellungstoiletten, diesem Zweige der Weltausstellung, der sicher jede Dame zumeist interessieren wird, ist das soeben erschienene Heft 22 (XIII. Jahrgang) der «Wiener Mode» gewidmet. Ueber vierzig der schönsten Toiletten und Putzmodelle von den Firmen Worth, Feliz, Paquin, Raudnitz, Taty, Carlier zc. sind in diesem Heft in reizendster Weise dargestellt, nicht zu vergessen der künstlerisch ausgeführten Handarbeits-Vorlagen, sowie des ebenso reichhaltigen als interessanten Boudoirs. — Preis vierteljährlich 3 K, einzelne Hefte 50 h. Probeabonnements für die zwei Monate August und September zum Preise von 2 K.

— («Kindergarderobe.») Der jeder Nummer dieses Gebrauchsblasses beiliegende Schnittmusterbogen und die zu jedem Modenbilde gelieferten Extraschnitte nach Körpermaß, gegen Erstattung der minimalen Selbstkosten, ermöglichen der auf Sparsamkeit bedachten Hausfrau und Mutter Selbstanfertigung sämtlicher Kindergarderobe. Und ebenso lehrt «Kindergarderobe» — Abonnement 90 h pro Quartal — die Selbstanfertigung des Kinderspielzeuges aus Resten und Abfällen des Haushaltes. Märchen, ärztliche und häusliche Winke für Mütter zc. bieten zugleich Belehrung und Unterhaltung. Gratis-Probennummern bei der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Vechner & Sohn, Wien I, Jasomirgott-Strasse 6.

— («Der Kunstwart.») Herausgeber Ferdinand Avenarius, Dresden. Verlag Georg D. W. Callwey, München (vierteljährlich 3 Mark, das einzelne Heft 60 Pfennig). Inhalt des ersten Augustheftes: Der Weg der Schönheit. Von Hans Leuß. — Urheberrecht und Buchhandel in socialistischer Beleuchtung. Von R. L. Prager. — Die Instrumentierung der Meistersinger. Von R. Grunsky. — Lose Blätter: Meine Kindheit. Von Friedrich Hebel. — Rundschau: Ueber den «modernen Wiener Typus» in der Literatur. Münchener Musikleben. Stuttgarter Kammermusikfest. Berliner Kunstausstellungen: Die Seccession II. Eine künstliche Ruine. Von der Unschönheit der Oberleitungen. Zur Reise nach Paris. — Bilderbeitragen: Hans von Kulmbach, Johannes. Meister S. W. G., Johannes.

— («Das Buch für Alle.») Das bekannte Familienjournal «Das Buch für Alle» bringt in dem

ersten Hefte des neuen, eben begonnenen 36. Jahrganges u. a. eine Erzählung, betitelt «Der Heibud des Königs» von Binko Joric, welche durch die gegenwärtigen Ereignisse in Serbien ein actuelles Gepräge erhält. Von dem übrigen Inhalte sei der effectvolle Widderschmuck erwähnt und ferner auf die Rubrik «Aus der Entwicklungsgeschichte unserer Erde» aufmerksam gemacht, unter welcher eine Reihe von hochinteressanten Artikeln über die Vergangenheit und Zukunft unseres Weltkörpers erscheinen soll.

— («Ueber Land und Meer.») Mit allen ihren Reizen spiegelt sich die Farbenpracht des Sommers in dem neuesten Wochenhefte der Familienzeitschrift «Ueber Land und Meer» wieder. (Preis jedes Wochenheftes 30 Pfennig, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) Schon auf dem Umschlage grüßt den Leser ein üppiger Feldblumenstrauch in seiner natürlichen Schöne, und weiter weilt das Auge mit Behagen auf einer Reihe gleichfalls farbiger Landschaften von Karl Albert Baur. Den Segen des Sommers bringt zum Ausdruck eine stimmungsvolle Zeichnung von R. M. Eichler, die Franz Langheinrich mit einem anmuthigen Gedichte begleitet, und als ein Meisterwerk der Holzschneidekunst muß die Wiedergabe von Franz Theiles «Kornernte in der Sabina» bezeichnet werden. Zu diesen und anderen Abbildungen gesellt sich eine Fülle von Illustrationen aus der Gegenwart. In stoffen Bildern rückt P. Kauffmann die Fortbewegungsmittel auf der großen Pariser Weltausstellung vor Augen, und was sonst die allgemeine Oeffentlichkeit beschäftigt, gelangt in einer Reihe von Abbildungen und Porträts zur Anschauung. Selbstverständlich ist hierbei China reich bedacht. Im literarischen Theile hält der im Ungarlande spielende Roman «Der Herr von Mezokut» von Eugen Probst die Leser in Spannung, nicht minder die feilsch vertiefte Erzählung «Das Schicksalsbuch» von Emil Roland. Hierzu gibt die Novelle «Aus der Rosenzeit» von Fritz Erdmann ein feingedöntes Stimmungsbild.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Seb. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

König Humbert †

Rom, 6. August. Einer Depesche aus Mailand zufolge legte Bresci, welcher sich bisher ruhig benahm, nunmehr ein ungeberdiges Benehmen an den Tag. Gestern waren seine Wächter gezwungen, ihm für zehn Stunden die Zwangsjacke anzulegen. Bresci schrie wiederholt, er wolle dem Director vorgeführt werden.

Rom, 6. August. Die Kammer und der Senat nahmen in den Traueritzungen nach der mit lebhaftem Beifall und mit dem Rufe: «Es lebe der König» aufgenommenen Gedächtnisrede des Präsidenten Villa und des Vicepräsidenten Anträge an, welche besagen: «Der Saal der Kammer habe sechs Monate lang Trauerschmuck zu behalten, dem König Victor Emanuel und der Königin-Witwe Margherita werden Adressen überreicht, dem König Humbert ein unvergänglich Denkmal errichtet». In der Kammer gab der socialista Abgeordnete Turati eine Erklärung ab, in welcher er gegen den Königsmord protestierte, weil jeder Mann ein Recht am Leben habe und der politische Mord nicht nützlich ist. (Lärm.) Dep. Pandano gibt eine ähnliche Erklärung ab namens der Republikaner. Als Redner sagte: «Wir schließen uns aufrichtig Ihrem Schmerze an», erschollen Rufe: «Krokodilstränen». Pandano: «Wir speculieren nicht wie Sie auf ein Verbrechen». Diese Worte riefen großen Lärm hervor, in welchem die weitere Verlesung der Erklärung Pandanos absolut unverständlich blieb.

Die Vermählung des Königs von Serbien.

Belgrad, 6. August. Bei dem gestrigen Galadiner brachte den ersten Trinkspruch der Vertreter des Kaisers von Rußland, Mansurov, auf das königliche Paar aus. König Alexander erwiderte mit einem Trinkspruch auf den Kaiser und die Kaiserin von Rußland und wendete sich dann an den französischen Specialgesandten, indem er dem Präsidenten der französischen Republik für seine Aufmerksamkeit dankte und auf dessen Wohlergehen trank. Marchand erwiderte mit einem Trinkspruch auf das neuvermählte Paar. Hierauf trank König Alexander auf das Wohl der vertretenen Souveräne. Während des Diners fand ein großer Fackelzug statt.

Belgrad, 6. August. In dem Trinkspruche, welchen König Alexander beim Hochzeits-Galadiner auf die bei seiner Hochzeit vertretenen Souveräne ausbrachte, hob er hervor, daß Serbien unter seiner Regierung stets ein Element des Friedens, der Ordnung und der Civilisation bleiben und niemals eine abenteuerliche Politik befolgen werde. Von diesem Gefühle befeelt, erhebe er sein Glas auf das Wohl der Souveräne.

Der Krieg in Südafrika.

London, 6. August. Reuters Bureau meldet aus Pardesop von gestern: Eine von Standerton kommende britische Truppenabtheilung überraschte ein Burenlager am Klippriver und zerstörte es.

Die Vorgänge in China.

Wien, 6. August. Die «Wiener Abendpost» schreibt: Der Marinecommandant Freiherr v. Spaun erließ folgenden Admiralsbefehl: Vom Generaladjutanten des Kaisers ist nachstehendes Telegramm an das Reichskriegsministerium, Marinefection, gelangt: «Seine Majestät der Kaiser und König hat mit tiefer Betrübnis soeben erfahren, daß in Peking Fregattencapitän Karl Thomann und drei Angehörige der Mannschaft den Tod fanden. Seine Majestät geruhen der Marinefection die aufrichtigste Trauer über diesen Verlust auszusprechen, aber auch allerhöchst derselben hohen Befriedigung Ausdruck zu geben über die seitens Angehöriger der Kriegsmarine erneut erwiesene aufopfernde Hingebung und unerschütterliche Treue. Seine Majestät weihen den in standhafter Pflichterfüllung Gefallenen eine ehrende Erinnerung und wünschen, daß auch in der Kriegsmarine das Andenken an dieselben hochgehalten werde. Der schwergeprüften Witwe des Fregattencapitäns Thomann hat die Marinefection die wärmste Theilnahme Sr. Majestät mit dem Beifügen bekanntzugeben, daß Allerhöchstdieselbe wiederholt und insbesondere heute beim Empfange der Todesnachricht auch jener Verdienste gedachte, welche der Verbliebene um weiland Ihre Majestät sich erworben hat. Die Namen der drei Gefallenen der Mannschaft sind, sobald dieselben der Marinefection bekannt sein werden, Sr. Majestät zu melden. Im allerhöchsten Auftrage General der Cavallerie Graf Paar.» Indem ich diesen die Kriegsmarine so hochehrenden Nachruf Sr. Majestät für die in Peking Gefallenen zur allgemeinen Kenntnis bringe, gebe ich der Ueberzeugung Ausdruck, daß diese allerhöchsten Worte in dem Herzen eines jeden Marineangehörigen lauten Wiederhall finden werden und daß Sr. Majestät Kriegsmarine wie bisher auch ferner zu jeder Zeit und bei jeder Gelegenheit gleich den im fernern Osten gefallenen Kameraden alle jene von Sr. Majestät allergnädigst hervorgehobenen traditionellen Soldatentugenden: aufopfernde Hingebung, standhafte Pflichterfüllung, unerschütterliche Treue, sich bewahren wird, um die huldvolle Anerkennung des allerhöchsten Kriegsherrn zu erringen. Freiherr von Spaun, Admiral.»

London, 6. August. Reuters Bureau meldet aus Shanghai von gestern: Die Meldung vom Selbstmorde Li-Hung-Tschangs bestätigt sich nicht. General Seymour ist aus Kanting hieher zurückgekehrt. Auf einen Ausländer, der auf einer Veranda saß, wurden von einem Chinesen drei Schüsse abgegeben. Die Kugeln durchbohrten das Buch, in welchem er las. Chinesische Truppen gehen selbst aus fremdenfreundlichen Provinzen durch den Kaiser canal nach dem Norden ab.

London, 6. August. Die «Times» melden aus Tien-Tsin: «Der Beschluß, betreffend den Vormarsch der Verbündeten am 1. August, wurde umgestoßen. Die Amerikaner, Japaner, Russen und Franzosen wollen erst Verstärkungen abwarten. Gaselee wünscht bringend den Vormarsch, kann aber mit seinen 300 Mann nicht vormarschieren.»

Petersburg, 6. August. Beim Generalstab eingetroffene Meldungen des Generals Grodetoff aus Charterow vom 4. d. M. lauten: Zwei Escadronen, welche eine Recognoscierung vornahmen, wurden von einer 1000 Mann starken chinesischen Colonne mit zwei Geschützen und 250 Reitern bei Tscheng angegriffen. Es entspann sich ein hartnäckiger Kampf auf den Höhen bei Tscheng. Die Chinesen wurden zurückgeschlagen, flohen und räumten Tscheng. Unsere Verluste betragen acht Tote und acht Verwundete. Die Kämpfe um Aigun wurden am 3. d. M. fortgesetzt. Der Feind wurde von der Colonne des Obersten Petschentin vertrieben. Die Kosaken erbeuteten zwei Stahlgeschütze, Munition und Fahnen. General Kripsky lobt die Bravour der Kosaken. Die Chinesen flohen aus dem brennenden Aigun in der Richtung auf Tschiflat. Unsere Verluste betragen sechs Tote und fünf Verwundete. Die Chinesen verloren über 200 Tote. General Orloff berichtet nachträglich über ein Gefecht vom 30. Juli, an welchem 5000 Chinesen theilnahmen, daß über 200 Chinesen getödtet wurden oder im Chailar-Flusse ertranken. Chailar wurde genommen und mit drei Escadronen und einer Batterie besetzt.

Wien, 6. August. Die «Pol. Corr.» meldet: Seine Majestät der Kaiser habe den Schah von Persien anlässlich seiner Errettung beglückwünscht.

Wien, 7. August. Der zweite Secretär der englischen Botschaft Sir Hugh Grosvenor hat sich gestern abends erschossen. Motiv unbekannt.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 4. August. Hönig, Privat, f. Neffe; Mayer, Be-
amter, f. Familie, Ullrich. — v. Buchta, Vice-Admiral, f. Bedie-
nerin; Neßler, Director der Südbahn, f. Frau; Henriquez,
f. Ingenieur; Beuporat, Beamter; Scherl, f. Frau; Meller,
f. Familie; Kofas, Bartoli, Kfite.; Czoczy, Privat, f. Frau;
Eberich, Private, Trieste. — Frand, f. l. Oberpostverwalter, f. Frau;
v. Ende, f. u. l. Vinienschiffsführer, Pola. — Pfeifer, Guts-
besitzer, Gurtfeld. — Kofmann, Reisender, Linz. — Vifal, Buch-
händler, f. Frau; Siegesberger, Sorjunga, Private, Agram. —
Brabec, f. l. Staatsanwalt, f. Frau, Leitmeritz. — Süß, Reisender,
Salzburg. — v. Franz, Privat, Marburg. — Gilhofer, Buch-
händler, f. Frau; Stehlik, Zug.; Baronin Schurda, Private,
f. Tochter; Graf Welfersheim, Privat; Prister, Klaus, Barbaric,
f. Frau, Kohn, Kellermann, Hochstädter, Kurz, Schleifhorn,
Kaufleute und Reisende, Wien.

Hotel Elefant.

Am 5. August. Manonice, Obergeringenrswitwe, sammt
Nichte, Agram. — Dr. Cerne, Advocat, Zirkniz. — Kuschinka,
f. u. l. Marine-Commissariatsadjunct, Pola. — Kürschner, f. l.
Gymnasiallehrer, Görz. — Brundner, f. u. l. Lieutenant, Inns-
bruck. — Jazopitsch, städtischer Rechnungs-Official; John del Cott,
Student, Graz. — Dr. v. Bill, f. u. l. städtischer Concipist,
Baryvo. — Pauliner, Privat, Görz. — Dr. Brenu; Trebitsch,
Sachjenhaus, Waldburg, Deutsch, Kettl, Singer, Kfite., Wien.
— Emilie de Hagenauer, Privat, f. Tochter; Kojnik, Kfm., sammt
Familie, Trieste. — Radmanovic, Kfm., Fiume. — Bayer, Kfm.,
Marburg. — Jelenka, Kfm., Trieste. — Pavič, Kfm., Kafel.
— Jean-De-Neu, Kfm., Berlin. — Wasch, Kfm., Kropf. —
Jamlin, Priester, Doloska. — Spincic, Priester, Ill.-Feistritz.

Verstorbene.

Am 3. August. Josefa Češnovar, Gastwirthstochter,
7 W., Untertrainerstraße 3, acuter Darmkatarrh. — Valentin
Jabnitar, Wfizer, 75 J., Petersstraße 17, Carcinoma ven-
triculi.
Am 4. August. Francisca Habjan, Schmiedstochter,
4 W., Veliki Stradon 7, Fraisen.

Am 5. August. Ursula Bore, Inwohnerin, 72 J.,
Triefterstraße 57, Bronchitis. — Vera Maduska, Postofficials-
tochter, 26 J., Maria Theresien-Straße 11, Darmkatarrh.
Am 6. August. Rafimic Jaje, Kuffehersohn, 5 J.,
Sparcasse-Straße 6, Brightsche Nierenentzündung.
Im Garnisonsspitale.
Am 31. Juli. Gregor Raf, Invalid, 76 J., Marasmus.
Im Civilspitale.
Am 2. August. Johanna Eidrich, Lehrerin, Neoplas-
ma malignum inoperabile.
Am 3. August. Theresia Sterbec, Bergmannswitwe,
50 J., Tubercul. pulm.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Tag, Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Anhalt des Himmels, Niederschlag. Data for 6th and 7th August.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 15.0°, Nor-
male: 19.5°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat
auf Leinwand gespannt 80 kr.
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach.

Kraft anzuwendender Metall-Pack in allen Farben

für Vergolder, Optiker, Spengler, billigt zu haben bei Brüder
Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit
Nachnahme. (841) 11-5

Wohnung

(2954) 3-2

mit zwei Zimmern und Küche sofort zu vergeben.
Theodor Novotny, Wienerstraße Nr. 11.

Das 19. Jahrhundert!!

hat an Erfindung und Kunstfleiß alle anderen Zeiten über-
boten, und obgleich die Römer sowie auch der Orient in
dem Luxus, in der Toilette Zaubers leisteten, so bleibt
das Einst doch hinter der Gegenwart zurück. Doch unter
den feinsten Toilette-Artikeln von heute nimmt wieder
meine Hebe- oder Jugend-Seife (mit gesetzl. Schutz-
marke) den ersten Rang ein. Durch Feinheit, Wohlgeruch
und Wirkung ausgezeichnet, kann sich kein Toilette-Artikel
mit ihr vergleichen. Sie belebt die Nerven und erfrischt
dieselben, stärkt leidende Augen und verleiht dem trockenen
Teint eine Blüte, die sich mit Jugendfrische messen kann.
Echt ist die Seife nur mit der Prägung: Winkelhofer.
Seifen-Doppelstück 50 kr., einfach 30 kr. Zu haben bei

Alois Persché, Domplatz 22.

Thymol

(2549) 52-6

Zahnerème, das Beste zur Pflege der Zähne.

← Tube 30 kr. →

Course an der Wiener Börse vom 6. August 1900.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of market data including Staatsanleihen, Pfandbriefe, Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Actien, and Banks. Columns include title, price, and other details.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.

Razglas. Ker se je s zgradbo novega cesarja
Franca Jožeta I. mosti sedaj pričelo, se
mesariki most za vozove z današnjim dnem,
za osebne pa z dnem, ko boe začasna brv
prometu izročena, zaprt.

Ein Geschäftslocale
sammt Keller (derzeit Hutniederlage)
ist am Alten Markt Nr. 9 zum Fe-
bruar-Termin 1901 zu vergeben.
Näheres bei der Hauseigentümerin im
I. Stock dortselbst. (2969) 3-1

Wohnungen
mit vier und fünf Zimmern nebst Zugehör,
sind Römerstrasse Nr. 21 sofort zu
vermieten. (2971) 3-1
Näheres beim Hausbesitzer.

Monatzimmer
unmöbliert, in der Nähe des Südbahnhofes,
wird ab 1. September von alleinstehender
Frau gesucht.
Zuschriften mit Preisangabe erbittet
M. Košir, Grosslupp. (2970) 3-1

PAUL RÜLL Rohrgewebefabrik in Eszterháza (Ungarn) empfiehlt sich zur Lieferung jeden Quantums und aller Arten Schilfrohr-Gewebe sammt Zubehör für Bau-, Garten-, Industrie- und Landwirtschafts-Zwecke.

Schöne Wohnung
im neuen Hause Resselstrasse Nr. 13,
I Stock, mit Balkon, vier Zimmern und
allem Zugehör, ist für den November-
Termin zu vermieten. (2974) 2-1
Näheres bei der Eigentümerin Anna
Boss, Rathausplatz Nr. 19.
Ein möbliertes
Monatzimmer
ist vom 15. August an zu vermieten.
Auskunft: Villa Wettach, II. Stock. (2972) 2-1

Rundmachung.
Nachdem mit den Bauarbeiten für die
neue Franz Josef I. Brücke begonnen wurde,
wird hiermit verkündet, daß von nun an der
Verkehr über die Wegbrücke, und zwar für
den heutigen Tage angefangen und für
den nächsten Tag erfolgter Herstellung des Roth-
weges, gesperrt wird.
Magistrat der Landeshaupstadt Laibach
am 6. August 1900.

(2960) 3. 11.888.

Rundmachung

der k. k. Landesregierung in Krain vom 3ten August 1900, 3. 11.888,

betreffend veterinär-polizeiliche Verfügungen gegen die Einfuhr von Schweinen aus Ungarn und Kroatien-Slavonien nach den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern.

Wegen neuerlich erfolgter Einschleppung der Schweinepest nach dem diesseitigen Gebiete findet das Ministerium des Innern die Einfuhr von Schweinen aus den Gebieten der k. k. Freistadt und des Bezirkes Ofeg (Essig), (Comitat Virovitica in Kroatien-Slavonien) nach den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern zu verbieten.

Ferner ist auf Grund der wegen des Bestandes des Stäbchenrothlaufes in den ungarischen Stuhlgerichtsbezirken **Liptó-Szent-Miklós** (Comitat Liptó), **D-Lubló** (Comitat Szepes) und wegen des Bestandes des Schweinerothlaufes und der Schweinepest im Stuhlgerichtsbezirke **Felső-Tarcsa** (Comitat Szarós) von den kompetenten k. k. Bezirkshauptmannschaften getroffenen und von der k. k. Statthalterei in Lemberg genehmigten Verfügungen die Einfuhr von Schweinen aus diesen Bezirken nach dem diesseitigen Gebiete verboten.

Dies wird im Nachhange zur Rundmachung des k. k. Ministeriums des Innern vom 27ten Juli 1900, 3. 27.236, beziehungsweise der hierortigen Rundmachung vom 31. Juli 1900, 3. 11.719, zur allgemeinen Kenntniss gebracht. Die vorstehende Verfügung tritt sofort in Kraft.

Laibach am 3. August 1900.

St. 11.888.

Razglas

c. kr. deželna vlada za Kranjsko z dne 3. avgusta 1900., št. 11.888,

o veterinarnopolicijskih odredbah zoper uvažanje prašičev iz Ogrske in Hrvaško-Slavonske v kraljevine in dežele, zastopane v državnem zboru.

Ker se je iznova zanesla svinjska kuga v tostransko ozemlje, je ministrstvo za notranje stvari prepovedalo uvažati prašiče iz kraljevega svobodnega mesta Osek (velika županija Virovitica na Hrvaško-Slavonskem) v kraljevine in dežele, zastopane v državnem zboru.

Nadalje je zaradi rdečice ali perečega ognja v ogrskih županijskih sodiščih **Liptov-Sveti Nikola** (velika županija Liptov), **O-Lubló** (velika županija Sepes) in zaradi svinjske kuge v županijskem sodišču **Gorenja-Tarca** (velika županija Šeruš) na podstavi odredbe, ki so jih ukrenila pristojna c. kr. okrajna glavarstva in ki jih je potrdilo c. kr. namestništvo v Levovu, prepovedano uvažati prašiče iz teh okrajev v tostransko ozemlje.

To se daje na občno znanje dodatno k razglasu c. kr. ministrstva za notranje stvari z dne 27. julija 1900., št. 27.236, oziroma k tukajšnjemu razglasu z dne 31. julija 1900., št. 11.719.

Predstoječa odredba stopi takoj v veljavnost.

V Ljubljani, dne 3. avgusta 1900.

(2966) 3. 11.975.

Rundmachung

Der auf Grund der kaiserl. Verordnung vom 2. Mai 1899, R. G. Bl. Nr. 81, und der Ministerial-Verordnung vom 6. Mai 1899, R. G. Bl. Nr. 82, betreffend die Abwehr und Tilgung der Schweinepest, ermittelte, in Laibach im Monate Juli bestandene durchschnittliche Marktpreis für geschlachtete (ausgeweidete) Schweine aller Qualitäten, welcher im Monate August 1.3. in Krain als Grundlage der Entschädigungsberechnung für anlässlich der Durchführung obiger Verordnungen getödtete Schweine zu dienen hat, beträgt per Kilogramm 86 h.

Dies wird hiemit verlautbart.

k. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 4. August 1900.

Razglas. St. 11.975.

Na podstavi cesarskega ukaza z dne 2. maja 1899, dr. zakonik št. 81, in ministrskega ukaza z dne 6. maja 1899, dr. zak. št. 82, o odvracanju in zatoru svinjske kuge izračunjena, v Ljubljani meseca julija plačevana poprečna tržna cena za zaklane prašiče (brez drobú) vseh vrst, ki ima biti meseca avgusta t. l. na Kranjskem za podstavo pri zahtevanju odškodnine za prašiče, ki se zakoljejo ob izvrševanju zgoraj navedenih dveh ukazov, znaša 86 h za kilogram.

To se daje na občno znanje.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 4. avgusta 1900.

Wohnungen.

Schöne Wohnung im Hause Nr. 14 in Gradišče, im I. Stock, mit vier Zimmern, Dienstbotenkammer, Küche, Speiseschrank, Keller, Holzlege und Dachbodenkammer, dann in demselben und in dem anstoßenden Hause Nr. 10 in der Römerstrasse mehrere ebenerdige Wohnungen mit zwei Zimmern, Küche, Holzlege und Dachbodenabtheilung, mit nächstem August-Termin zu vermieten. (1914) 24

Schöne Wohnang

im I. Stocke, bestehend aus drei großen, südlich gelegenen, parketierten Zimmern, sammt Küche und Zugehör, mit eigenem Garten und Pavillon, ist vom 1. November 1. J. ab in der Kuhgasse Nr. 21, gegenüber der Landwehrkaserne, zu vermieten. (2940) 3
Waschküche und Bad im Hause.

Als Comptoir oder Geschäftslocal

sehr gut geeignet, sind zwei sehr schöne Räume in der Schellenburggasse Nr. 1 sofort zu vermieten. Näheres in der Trafik dortselbst. (2903) 3-3

Gesundheits-Rauchtabak Pfeifen und Cigarrenspitze

aus Bruyère-Holz mit Meerschäum, Asbest und Porzellan, von renommiertesten Erzeugern, nebst echten Weichselröhren, mit und ohne Nikotinpatrone, Trockenraucher, Mundspitzen und dergl. in großer Auswahl bei (1805) 5

C. Karinger, Laibach.

Wohnung

mit vier Zimmern und Zugehör ist Herrngasse Nr. 7, I. Stock, zum November-Termin zu vermieten. (2967) 3-1
Näheres dortselbst im Geschäft M. Kuno.

Eine schöne Wohnung

mit drei Zimmern sammt Zugehör, ist am Vodnikplatz Nr. 2 mit November-Termin zu beziehen. (2968) 3-1
Näheres in der Spezereihandlung dortselbst.

(1831) Garantiert reine 52-13

Bienenwachskerzen, Wachsstöckel, Wachs und Honig en gros und en détail, diverse feine Lebkuchen; garantiert echter Krainer Wacholderbrantwein per Liter fl. 1-20, Honigbrantwein per Liter fl. 1- (eigene Erzeugung), ärztlich anempfohlen, bei

Oroslav Dolenec
Laibach, Wolf-(Theater-) Gasse Nr. 10.

Ein Gewölbe

sammt Handmagazin und Keller im neugebauten Hause Resselstrasse 26 neben der Gasfabrik, mit November-Termin zu vergeben.

Anzufragen bei **Felix Toman**, Metz, dortselbst. (2945) 3-3

Zahnarzt

univ. med. Dr. A. Praunseis

ordiniert vom 8. August d. J. an für alle zahnärztlichen Operationen täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags (2879) 5-3

am Marienplatze Nr. 2 in Laibach.

Für Arme unentgeltliche Ordination täglich von 8 bis 9 Uhr vormittags.

Die Pilsner Genossenschafts-Brauerei in Pilsen

sucht einen cautionsfähigen Vertreter für Laibach und Umgebung.

Die Offerten sammt Nachweis der bisherigen Thätigkeit sind bis 15. September 1900 direct an die genannte Brauerei einzusenden.

Ludwig Masaryk

derzeit Vertreter der Genossenschafts-Brauerei in Laibach, Franz Josef-Strasse.

(2452) 3-3

T. 7/00
2.

Edict.

Vom k. k. Landesgericht in Laibach ist auf Ansuchen des Herrn Anton Sworakowsky, k. k. Bezirkshauptmannes in Rogman, hinsichtlich des in der Nacht zum 27. April 1900 im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Rogman entwendeten Laibacher Loses Nr. 40 064 per 40 K um die Ausfertigung eines Amortisationsedictes gewilligt worden. Es wird daher allen jenen, denen daran

gelegenen ist, erinnert, dass das oben bezeichnete Los nach Verlauf eines Jahres, sechs Wochen und drei Tagen von dem nach Maßgabe der eingetretenden Zahlungs-, resp. Verfallungsstage an gerechnet, wenn dessen niemand hierauf einen Verfall gemeldet, noch es bei der betreffenden Cassa vorgebracht hat und den entfallenden Gewinnbetrag behoben für amortisiert erklärt werden kann. R. k. Landesgericht Laibach, am 21. Juni 1900.

Uebernahms-Anzeige!

Erlaube mir hiemit allen P. T. Reisenden, meinen sehr geehrten Herren Geschäfts-Collegen als auch meinen lieben Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen, dass ich das im alten guten Rufe stehende, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete

Haus I. Ranges!

„Hôtel Mohr“ in Marburg a. d. Drau

Haus I. Ranges!

käuflich erworben und mit 1. August l. J. übernommen habe.

Für das während meiner zehnjährigen Thätigkeit am hiesigen Platze entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, werde ich bemüht sein, den alten guten Ruf obigen Hôtels dauernd zu erhalten.

Marburg, 1. August 1900.

(2906) 2-2

Hochachtungsvollst

Franz Xav. Pürker
Hôtelbesitzer.

